Vermischtes.

* **Fischfang in der Wolga.** Ueber den Fischfang in den astrachan'schen Gewässern meldet „Wolos", daß Hunderttausende von Männern und Frauen, welche Letztere in vollständigem Männercostüm sich mit dem Ausfischen, Salzen und Präpariren der Fische beschäftigen, dieses Jahr einen guten Erwerb gefunden haben. Welchen Umfang der Fischfang hat, geht daraus hervor, daß, abgesehen von den frischverkauften und zur Thranbereitung benutzten Fischen, an den Mündungen der Wolga und im kaspischen Meere etwa 5,034,000 Pud, resp. nach beiläufiger Schätzung 147,494,000 Stück verschiedener Fische gefangen und eingesalzen worden. Die Salzaccise ist so bedeutend, daß billigere Fischarten gar nicht eingesalzen werden, sondern massenweise nach Ausschmelzung des Thranes als unbrauchbares Material fortgeworfen werden. Die Fischhändler wandten sich unlängst an den Gouverneur, ihnen bei der Regierung auszuwirken, daß das zur Einsalzung der Fische benutzte Salz mit einer billigeren Accise belegt werden möge.

* Heut zu Tage ist bekanntlich die Frage der **Leichenverbrennung** eine vielbesprochene. In Sicilien verbrennen die Briganten ihre Opfer bei **lebendigem** Leibe. Der „Inspettato di Palermo" schreibt: „Wir haben durch einen unserer geschätzten Abonnenten eine sehr traurige Nachricht erhalten: Ein schreckliches Verbrechen wurde in der Campagna bei Castrogiovanni verübt. Es handelte sich um nichts weniger als um den Tod des Chev. Grimmaldi und seiner Schwester, die in ihrer Villa lebendig verbrannt zu Grunde gingen. Der Untersuchungsrichter hat sich schleunigst nach dem Ort der Missethat begeben. Bis jetzt fehlen noch die Details. Diebe und Briganten machten die Campagna unsicher, und nun fügen sie den Diebstählen und Erpressungen noch Mordthaten und Brandstiftungen bei."

* **Ein schrecklicher Kalauer** coursirt jetzt am Stammtisch Berliner Bierlocale. In das Panopticum in der Passage tritt ein Maurergeselle mit der brennenden Cigarre im Munde. „Werther Herr" — bedeutete ihm der Besitzer der Kunsthalle — „das Rauchen ist hier nicht gestattet, ich muß Sie bitten, die Cigarre zu entfernen." — „Wieso?" — erwiderte der biedere Maurer — „draußen steht ja angeschrieben, man braucht die Cigarre nicht ausgeben zu lassen, man kann weiter rauchen." — „Wo steht das geschrieben? das zeigen Sie mir doch einmal," wurde ihm entgegnet. Der Maurer führt den unglücklichen Herrn nun hinaus, weist auf das Schaufenster und spricht: „Sehen Sie, hier steht angeschrieben: Moche fort." (Er hatte den Namen des Flüchtlings Mochefort — die lebensgroße Figur des Betreffenden ist im Panopticum zur Schau gestellt — für eine Einladung, weiter zu rauchen, angesehen.

* **Der reichste Mann der Welt** ist ein Amerikaner, Namens Jonas. Er stammt aus Nevada, Vereinigte Staaten, und ist ein Senator, dessen Rede über die jüngste „Zukatlenß" viel große Sensation verursachte. Seine jährlichen Einkünfte belaufen sich, wie man sagt, auf 1,200,000 Lstr. Er ist der Eigenthümer des ergiebigsten Bergwerkes, das man kennt, eines großen Silberbergwerkes, das ihm jüngst als seinen Theil des Ertrages monatlich 50,000 Lstr. einbrachte. Dieser Betrag ist durch die Entdeckung einer neuen Ader verdoppelt worden.

* **Wodurch wird das eheliche Leben erleichtert?** Die Freundlichkeit ist just die Leiter — Worauf ein Weib nach Allem steigt! — Mit guten Worten kommt sie weiter — Als wenn sie Zank und Poltern zeigt. — Sie nimmt die Freundlichkeit zu Rath, — Sie braucht Scherz, List und Verstand, — Bis sie den Mann, der mürrisch that, — Wie einen Handschuh umgewandt. — Und, wenn der Mann ein Sünder wäre, — Und, kam auch oft zu spät vom Wein, — Und, ging auch noch dazu die Quere, — So weiß die Frau doch freundlich sein. — Und, wenn er Haar- und Kopfweh klagt, — Wenn er des Morgens früh erwacht, — So ist das schon sehr viel gesagt: — „Mein Herzchen, nimm Dich doch in Acht!" — Ein Mann kann kein Gebrümmle leiden, — Er bleibt doch Mann, wenn er auch irrt. — Wenn nun die Frau ihn nicht beschelten — Weichret, und er's innen wird, — Daß sie ausbricht in Streit und Toben, — Dann kommt Nömodi in das Haus! — Nun wird der Hausfrieden aufgehoben! — Nun lischt die Lieb' auf einmal aus!

* **Kunstvolle Uhr.** Ein Einwohner des Städtchens Plau in Mecklenburg, ein früherer Schäfer, hat kürzlich eine kunstvolle Uhr vollendet, die allseitiges Interesse erregt. Es ist dies Kunstwerk eine gewöhnliche Uhr, welche mit einer Spielvorrichtung so in Verbindung gebracht ist, daß dieselbe bei der sechsten und zwölften Stunde jedesmal einen Choral spielt. Im Ganzen spielt die Uhr vier Choralmelodien. Hervorgebracht werden die Töne durch Hämmer, welche auf Stahlsaiten schlagen. Angebracht sind in der Uhr auch die zwölf Apostel, welche während des Spielens in den oberen Theilen des Uhrgehäuses ihren Umgang halten.

* **Verbrechen wider die Natur.** Das „Trautenauer Wochenblatt" berichtet: Der Arbeiter A. A—, in gehelmer Weigung zu einer — Kuh entbrannt, wurde in flagranti ertappt, sofort entlassen und noch desselben Tages in Haft genommen.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Berlin, 30. Juni, Nachmittags. Der Redacteur der „Germania", Majunke, hat soeben seine ihm zuerkannte zweimonatliche Gefängnißstrafe in Plötzensee angetreten.

Posen, den 30. Juni. Die Regierung hat den Gehalt des Weihbischofs Janiszewski vom 1. Juli d. J. an gesperrt.

Industrie und Geld-Markt.

* Auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen erhielt die Firma: Richard Garrett & Sons (An Gottfried Paul Dietrich, Filiale Bremen,) die goldene Medaille für deren Gesammtleistungen auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Maschinen, sowie zwei silberne Medaillen und zwei ehrenvolle Anerkennungen, zusammengenommen die höchste Auszeichnung, welche Überhaupt einer Firma gleicher Branche auf dieser großen internationalen Ausstellung zu Theil geworden.

* Die vom hies. Bankgeschäft Gaffenge & Fritzsche hier vertretene Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart, Gegenseitigkeits-Gesellschaft für Lebens-, Capital-, Renten- und Pensions-Versicherung (gegründet 1840), zeichnet sich durch größte Solidität und Consanz, durch Billigkeit der Prämiensätze und vor Allem durch den Umstand aus, daß die Versicherungen nie erlöschen, selbst nicht bei Unterbrechung oder günstigstem Verlaufen der Prämienzahlungen. Ein anderer günstiger Umstand liegt darin, daß die Anstalt auf voller Gegenseitigkeit ruht und daher alle den Versicherten Antheil an der beim Jahresschlusse sich ergebenden Dividende haben. Die Dividende ist natürlich bei den im Vorst angeführten Prämiensätzen nicht bedeutend, so daß sich solche hierdurch nach wesentlich erhöhen. Die billigen Sätze, sowie sonstige gute Einrichtungen dieser Anstalt haben auch schon viele andere Versicherte zum Beitritt veranlaßt. Laut Ihrem Rechenschaftsbericht ist der im Jahre 1872 erzielte und der den Versicherten selbst wieder zugutekommende Gewinn der bedeutendste seit Bestehen der Anstalt, dasselbe vergleichbar lieferte die dahin auch das Jahr 1871 und es konnte daher die Dividende für 1872 um das Doppelte gegen das Vorjahr erhöht werden und für die Renten- und Capitalversicherung der bereits im Jahre 1871 ausgezahlte hohe Dividende von 16⅔ %, der Jahresbeitrag festgesetzt, außerdem können aber in der nächst stattfindenden Generalversammlung für alle Versicherungsbranchen weitere Dividendenerhöhungen für die folgenden Jahre in Aussicht gestellt werden.

* Die dritte ordentliche Generalversammlung der Teutonia, Niederrheinischer Steinkohlenbauverein in Gerstdorf fand den 20. Juni Vorm. 10 Uhr in ausserhalbiger Dauer im Saale der Gerstdorfschänke unter Vorsitz des Stadtrathes Richard Beck in Vertretung von 40 Aktionären mit 5425 Aktien und gleichviel Stimmen statt. Der nicht zum besonderen Vortrag gebrachte Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß, dessen Beschlußfassung ausgefallene Revisoren der vom Adv. Lesch vorgelegte Aufsichtsrathsbericht beleuchtete, gab zu einer kurzen, den Vorschlag der Direktion bezüglich Einziehung eines besonderen Fonds für präcludirte Aktien mit 17,000 Thlr. in die Posiren der Zinsen betreffenden und beleuchtenden Diskussion Anlaß, nach deren Beendigung einstimmig die Ertheilung der Decharge an die Verwaltung und die Entschlußfassung für den Aufsichtsrath zur Ausleihung des Zinsüberschusses beschlossen wurde. Hinsichtlich der bereitigen Abbauvorräthe unter 2M Scheffel 10ᵗ Hundert-Reihen Areal hinwies die Generalversammlung nach gegebenen nähern Aufklassen einstimmig dem Vorschlage des Verwaltungsrathes bei, die Offerte des Bergwerksgläubiger der Gesellschaft, wegen Gewährung der rechtigen Abbauvorräthe selbst das Erforderliche mit thunlicher Beschleunigung zu veranlassen, unter der Bedingung zu acceptiren, daß für den Fall der Erfolglosigkeit der zu diesem Behufe einzuleitenden Maßnahmen, die mit ihm abgeschlossenen Verträge hinsichtlich der bestehen bleibenden Abbauvorräthe unter Mitgewährung des dafür Geleisteten wieder aufgehoben werden. Nach von dem Vorsitzenden der Annahme rückständiger Einzahlungen auf Aktien bezüglichen Verhandlungsrath, auf die gegenwärtig noch nicht zur dritten Einzahlung gelangten 50 %igen Interimsscheine der Gesellschaft, die seit dem 6. November 1873 fällige 20 %ige Einzahlung nebst der statutarisch festgesetzten Conventionalstrafe und Zinsen zu annehmen, wenn dieselbe ohne besondere öffentliche Aufforderung bis spätestens 15. Juli c. a. lediglich an den Verwaltungsrath übermittelt wird. Gleichem Vorschlage gemäß lehnte die Generalversammlung die Berücksichtigung der im Rückzahlung von Conventionalstrafen, wie, Verzugszinsen eingegangenen Gesuche ab. Während der beim's Ergänzungsfonds für den Verwaltungsrath erfolgenden Einsammlung der Stimmzettel, erhielte der anwesende Direktor Tannenberg ist Auszug an den ausführlichen Geschäftsbericht unter Zugrunlegung einer von unparteiischer Seite entworfenen instruktiven Karte einen die Versammlung lebhaft interessirenden Vortrag. Nach erfolgtem Resultate der Wahl wurden die ausscheidenden bisherigen Mitglieder, Stadtrath Richard Beck mit 5195 und Adv. Ed. Winter mit 4195 der abgegebenen Stimmen wieder gewählt und nahmen Beide, Letzterer mit dem Hinzufügen daß er erbeutet Mandat an, daß es ihm zur besondern Genugthuung gereiche, der Verwaltung des einen durchaus gesunden Stern in sich herzuziehen Unternehmens bis zur Vollendung angehören zu können. In den Aufsichtsrath wurden unter gleichem Wahlmodus Adv. G. Schubert, Dresden, Eisenbahnbetriebsdirector Schnorr, Leipzig, und Apotheker Hoffmann, Dresden, wieder- resp. neugewählt. Bei Wahl eines Aufsichtsorgans entbielt sich der Verwaltungsrath der Abstimmung.

* New-York, 27. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, America, ist wohlbehalten hier angekommen.

Southampton, 27. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, Donau, ist wohlbehalten hier angekommen.

Empfehlung. Von dem gestern am 29. Juni über Dresden hinziehenden Gewitter flüchtete ich, wie viele Andere, in das mir bereits aus den Zeitungen bekannte **Restaurant Kaufmann** auf der Hauptstraße in Neustadt. Ich muß gestehen, daß meine Vorstellung, die ich mir bisher davon gemacht hatte, bei weitem von der Wirklichkeit übertroffen wurde, nicht nur was die Güte des dort verzapften Bieres, sondern auch was die superfeine Küche anlangt. Wodurch ich am meisten in Erstaunen gesetzt ward, war die rasche, aufmerksame Bedienung, die Höflichkeit und Zuvorkommenheit, mit der trotz der Ueberfüllung der Lokalitäten jedem einzelnen Gaste begegnet wurde, und worin Herr Kaufmann selbst seinem Personale als würdiges Muster vorging. Ich konnte mich denn auch für den übrigen Tag von dem wohlthuenden, kühlen Aufenthalte nicht trennen, und begab mich, nachdem der Regen momentan vorüber, auf den in der ersten Etage befindlichen Balkon. Die Stunde, die ich hier verbrachte, ist mir geradezu verflogen. Nicht das fortwährend wechselnde Bild des eben stattfindenden Jahrmarktes allein, überhaupt die imposante fesselnde Aussicht nach rechts und links auf das lebendige Treiben der Großstadt war es, was mein Interesse weckte, und mir die Zeit dahinschwinden machte. Als ich später das Etablissement verließ, war es wie eine leise Regung von Neid, die es mich bedauern ließ, daß wir in Leipzig etwas Derartiges nicht aufzuweisen haben, während Dresden durch seine Lage, seine Sammlungen 2c. schon reich genug ausgestattet ist. Daher halte ich es für meine Pflicht, das Augenmerk des Publikums zu der am 1. Juli cr. wieder beginnenden Saison des Albert-Theaters ganz besonders auf dieses Restaurant zu richten. Ich meine dies öffentliche Zeugniß dem Herrn Kaufmann sowohl, den ich als äußerst liebenswürdigen Wirth kennen lernte, wie allen Denen schuldig zu sein, welche gleich mir mit dem Vorurtheil nach Dresden kommen, die hin und wieder zu lesenden Empfehlungen dieses Etablissements seien mit der heutzutage Mode gewordenen Geschäftsreclame in eine Klasse zu werfen.

H. B. aus Leipzig.

Augenheilanstalt von Dr. K. Weller sen. **Georgplatz Nr. 11 (Dohnaysl.).** Sprechzeit von 10—12 Uhr.

Diätetische Schroth'sche Heilanstalt in Dresden Radebergerstraße 5. Der Erfolg meines Naturheilverfahrens ist bei Krankheiten jeder Art ein ganz vorzüglicher. Nervenleidende finden bei mir ein freundliches Asyl. Sprechzeit Nachm. 2—4. Dr. med. **Baumgarten.**

Dr. med. Rosenthal, Ferdinandstr. 6, 1. Etg. Für Frauen-, Nerven-, Haut- und Geschlechtskrankh., sowie Mannesschwäche tägl. v. 9—11, 2—4; Sonntags v. 8—1 Uhr.

Dr. med. Moldau's Wasserheilanstalt, Ammonstr. Nr. 83. Täglich für Herren und Damen geöffnet. Aerztliche Ordinationsstunden 9 bis 11 und 3 bis 5 Uhr.

Thierarzt Hänich, Reitbahnstraße 15, II.

Dr. med. Blau, homeopath. Arzt, Johannisplatz 10, heilt Bleichsucht, Schleimfluß, **Syphilis, Pollut., Imp.** und die Folgen der **Onanie** auch brieflich sicher. Sp. 10—12, 3—4.

Dr. med. Josné, Landhausstr. 19, 2. Sprechst. für Gebeime, Haut-, Harn- u. Frauenkrankheiten, täglich v. 9—12, 2—6.

Privat-Klinik für geheime Krankheiten unter Leitung eines vormaligen Hospital-Arztes der Armee 2c. (Sicherste und mildeste Cur). Wettestraße 1, 2. von 9—½1 Uhr.

Geschlechts- und Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher nach bewährtesten Methoden **Kleiner,** am Schießhaus Nr. 16, II. Sprechst. v. 8—10 u. 2—7 U. Sonntags v. 8—1.

Dr. med. G. Neumann, pract. Spec.-Arzt für Geschl. u. Hautkrankh., wohnt nicht mehr Freiberger Platz, sondern Seestraße 8, II. Sprechst. 8—10 Vorm., 12½—4 Nachm.

Dr. med. R. Koenig, II. Brüderg. 10, 3. Sprst.: Geschl.-, Haut- u. Halskrh. 9—11, 1—4, Mittw. auch Abds. 7—8.

Für geheime Krankheiten und Hautausschlag ist täglich zu sprechen, Kaiserstraße 24, 2. Etage, 8—10 Uhr und 12—4 Uhr: **R. E. Voigt,** früher Assistent im A. Lazareth.

Bruchleidende finden in schwersten Fällen noch sichere Hilfe beim conc. Bandagist **Carl Kunde,** Pirnaischestr. 24.

Eisenmöbel! Die Eisenmöbelfabrik von **F. Horst Tittel** befindet sich jetzt Ferdinandstraße 3 im frühern Harnisch'schen Grundstück.

Mälzmaschinen in bekannt vorzüglicher Ausführung empfiehlt die Maschinenfabrik von **H. Grossmann,** Dresden, am See Nr. 40. Lager von Malzmaschinenöl, Zwirn u. Kobeln.

Sopha-Gestelle, sowie alle Arten **Polstermöbel-Gestelle** empfiehlt zu billigsten Preisen **T. Mittag,** Rosengasse Nr. 11.

Tischmesser, div. Küchenmesser, f. Taschenmesser, Scheeren, engl. Rasirmesser (unter Garantie), Streichriemen empfiehlt billigst **W. M. Kunde,** Freiberger Platz.

Spezial-Geschäft für Kaffee und Zucker von A. O. Krakert, Victoriastraße 24. **Billigste Preise.**

Dampfwagen Abgang nach		Ankunft von
4⁴⁵ 6 12 3 6⁵⁰* 4⁵⁰ 6⁵⁰ 10⁰⁰ 8¹⁰ 6⁵⁰* 10⁰⁰ 6 9⁵⁰ 12⁴⁵ 2 4 6⁵⁰ 7¹⁰* 11¹⁵*	Aussig Berlin Bodenbach (Böhm.)	8⁰⁵ 11⁴⁰ 2⁵⁵ 7²⁵* 10⁴⁵* 12 5 7* 10¹⁵* 12¹⁸* 8⁵⁵* 7⁵⁵ 9¹⁵ 10²⁵ 12²⁵ 2⁵ 5⁵⁰ 7²⁰* 10⁵*
4⁴⁵* 6 9¹⁰ 12 3 6⁵⁰* 8¹⁵* 7 9 12 3 6⁵⁰* 8¹⁵* 7 9 12 3 6⁵⁰* 8¹⁵* 7 9